Arch. Moll. | Band 79 | Nummer 4/6 | Seite 131–134 | Frankfurt am Main, 15. 11. 1950

Über einige neotropische Landschnecken.

Von Siegfried Jaeckel, Berlin.

Mit 2 Abbildungen.

Odontostomus (Cyclodontina) inflatus trahyrae n. subsp. (Abb. 1)

Von Herrn Prof. Dr. Schmierer erhielt ich vor Jahren 11 Exemplare einer *Odontostomus*-Form mit der Fundortsangabe „Insel Trauhyra, Brasilien" zur Bestimmung. Leider ist dieser Fundort nicht sicher zu ermitteln. Eine Anfrage beim ibero-amerikanischen Institut ergab, daß eine Insel Trahyra zwar unbekannt sei, aber zwei Inseln mit dem Namen Trauhyra in Brasilien liegen, beides Flußinseln, und zwar eine im Fluß Japurà (Staat Amazonas) und die andere im Rio San Francisco (Staat Bahia).

Diagnose: Kleinste bisher bekannte Rasse des Rassenkreises O. *inflatus* Wagner mit durchschnittlich 11,5 mm Höhe und 6,6 mm Breite, ausgesprochen gedrungen eiförmiger Gestalt und 4 Mündungszähnen.

Beschreibung: Gehäuse ± eiförmig, genabelt, gelblich-weiß mit Spuren von braunen Striemen. Apex mit feiner Spiralskulptur, übrige Umgänge mit unregelmäßigen Zuwachsstreifen und bei etwa 15facher Vergrößerung sichtbarer sehr feiner Spiralskulptur. Die 6 Umgänge nehmen ziemlich rasch zu, sind stark gewölbt; der letzte Umgang verhält sich zur Gesamthöhe durchschnittlich wie 1:1$^1/_3$. Die Mündung ist eiförmig mit der Andeutung einer schwachen Ecke am oberen Außenrand. Die Mündungsarmatur bilden 4 Zähne: eine kurze schmale Parietallamelle, eine starke horizontale Spindelfalte, eine schwache Basalfalte und eine in halber Höhe des Außenrandes stehende Palatalfalte; die Zähne stehen etwa in Form eines Kreuzes zueinander. Die Mündung ist innen weißlich, doch läuft eine dunkelbraune Zeichnung innerhalb der Lippe längs des Außenrandes vom oberen Winkel bis zur Spindelfalte, diese und die anderen Falten jedoch bleiben im mittleren Teil weiß. Dunkelbraune Flecken zeigt auch der Nacken, und zwar einen in der Grube unter der Naht, je einen in der Grube am Ansatz und unterhalb der Palatalfalte und Basalfalte, einen zwischen Basalkamm und Nabel.

Maße:	H. 14,0	Br. 7,0 mm	H. 11,8	Br. 6,5 mm
	12,0	7,5 Typus	11,2	7,0
	12,0	6,8	11,0	6,2
	12,0	6,5	10,5	6,3
	12,2	6,5	9,8	6,5
	11,8	7,0		

Material: Holotypus und 9 Paratypoide Zool. Mus. Berlin Nr. 95 373, 1 Paratypoid SMF 63 877.

Variabilität und Beziehungen: Die Gehäusegestalt ist veränderlich, von ausgesprochen eiförmig bis länglich-eiförmig, die Mündungsarmatur konstant, außer bei dem kleinsten Exemplar, wo die Basalfalte fast geschwun-

den ist. Das größte Stück hat viel Ähnlichkeit mit dem von PILSBRY (Man. Conch. **14**: Taf. 11 Fig. 48) abgebildeten *inflatus sectilabris* PFEIFFER und einem so bestimmten Exemplar der Berliner Sammlung. Die Ausbildung und Färbung der Gruben an der Mündung sprechen für die Zugehörigkeit zu O. *inflatus* WAGNER, der sehr variabel ist und von dem schon mehrere Rassen bekannt sind.

Abb. 1

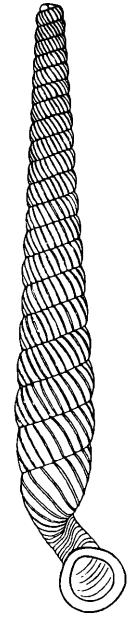

Abb. 2

Abb. 1. *Odontostomus (Cyclodontina) inflatus trahyrae* n. subsp. Insel Trahyra, Brasilien. Holotypus, Mus. Berlin Nr. 95 373. Vergr. etwa 2,5/1.

Abb. 2. *Urocoptis (Gongylostoma) cyclostoma bonilensis* n. subsp. Kuba (Prov. Habana), Sierra Bonilla. Holotypus, Mus. Berlin Nr. 95 374 Vergr. etwa 4/1.

Die Zeichnungen wurden von dem Zeichner des Zool. Mus. Berlin, Herrn RICHTER, angefertigt.

Urocoptis (Gongylostoma) cyclostoma bonilensis n. subsp. (Abb. 2)

Von Herrn M. JAUME (Habana) erhielt ich vor dem 2. Weltkrieg zwei Exemplare einer Urocoptis-Form von der Sierra Bonilla (Kuba, Prov. Habana), die unbestimmt waren und offenbar in die nächste Verwandtschaft von *Urocoptis (Gongylostoma) anafensis* HENDERSON von der Sierra Anafe der gleichen kubanischen Provinz gehören. HENDERSON (1916, Nautilus —: 137) nennt *anafensis* als Unterart von *cyclostoma* PFEIFFER, die gleichfalls im westlichen Kuba lebt (Lomas de Camoa, GUNDLACH leg.; Cuevas de Cotilla, ARANGO leg). Der Unterschied beider Formen liegt in der Skulptur, die bei *cyclostoma* fast fehlt, bei *anafensis* sehr stark messerblattförmig hervortritt. *U. cyclostoma* ist außerdem hell hornfarben mit braunen striemenförmigen Flecken, *anafensis* deutlich hornbraun mit etwas helleren Rippen und gleichmäßig zylindrischer, nicht schwach spindelförmiger Gestalt.

Diagnose: Eine Rasse des Rassenkreises *Urocoptis cyclostoma* mit schmalen, scharfen, weitstehenden Rippen von hellerer Farbe auf hornbrauner Grundfarbe, von *cyclostoma cyclostoma* unterschieden durch die andere Farbe und deutliche Skulptur, von *cyclostoma anafensis* durch wesentlich schwächere Rippen und gleichmäßig zylindrische, nicht schwach spindelförmige Gestalt.

Beziehungen: Die, soweit ich in der mir zugänglichen Literatur feststellen kann, neue Rasse der Sierra Bonilla steht, bei sonst gleichen wesentlichen Eigenschaften des Gehäuses, in ihrer Skulptur zwischen den beiden Rassen *cyclostoma* und *anafensis*, mehr der *anafensis* genähert, da deutlich sichtbare Rippen vorhanden sind, die aber nicht so stark vorspringen. Dafür ist ihre Anzahl etwas größer. Die Grundfarbe der Gehäuse ist übereinstimmend hornbraun, die Rippen sind heller.

Maße:	H. 18,8 mm	Br. 1,5 mm	Holotypus, Zool. Mus. Berlin 95 374
	15,5	1,5	Paratypoid

Beide Exemplare sind dekolliert, etwa 10 Umgänge fehlen, deren Länge, nach einem Bruchstück zu urteilen, 3 mm beträgt.

Leptinaria mamoreënsis Baker.

In der Sammlung des Berliner Museums fanden sich einige unbestimmte Exemplare einer Stenogyride aus S-Brasilien, ohne genauere Fundortsangabe, die mit der Beschreibung und Abbildung von *L. mamoreënsis* Baker (1913, Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. **65**:645 als *L. perforata, präokk.;* 1926, Nautilus **39**:144 als *L. mamoreënsis)* vom Mamore-River, Staat Matto Grosso (Brasilien), nahezu übereinstimmen. Abweichend ist nur die erheblichere Größe (durchschnittlich H. 6,5 Br. 3,3 mm) und der Außenrand insofern, als er die schwache Einbuchtung im oberen Teil nur sehr wenig ausgeprägt oder nicht zeigt. Ich möchte aber die vorliegenden Stücke für *L. mamoreënsis* halten, da dem Autor nur 2 Exemplare (1 erwachsen mit H. 4,75 Br. 2,6 mm, 1 jugendlich) vorlagen und eine gewisse Variabilität wohl vorhanden sein dürfte.

Leptinaria cf. *anomala* (Pfeiffer).

In dem gleichen Material aus S-Brasilien fand sich 1 Exemplar einer *Leptinaria*, die mit der Abbildung dieser von Pfeiffer aus Peru angegebenen Art übereinstimmt.

Leptinaria lamellata concentrica (Reeve).

Eine Anzahl Exemplare derselben Ausbeute entsprechen in allen wesentlichen Merkmalen der Abbildung, die Pilsbry (Man. Conch. (2) **28**: Taf. 46 Fig. 4) von dieser Unterart gibt. Alle Exemplare haben keine Parietallamelle. Pilsbry sagt von seiner Serie (S. 291, 10 Stücke von Caracas): „The parietal lamella is small or even wanting". Er erwähnt vorher (S. 289), daß diese Lamelle sehr variabel zu sein scheint, aber häufiger bei erwachsenen Stücken sehr klein ist oder fehlt als bei jungen Exemplaren.

Leptinaria charlottei Baker.

Zusammen mit *L. lamellata concentrica* und *L. mamoreënsis* fanden sich in der mir vorliegenden Ausbeute auch 12 Exemplare einer kleinen, schlanken *Leptinaria*,

die mit der Beschreibung und Abbildung von *L. charlottei* BAKER (1913, Proc. Acad. Nat. Sci. Philad. **65**: 646 Taf. 21 Fig. 10 als *L. imperforata,* präok.; 1922, Nautilus **36**: 32 als *L. charlottei)* übereinstimmen. Von der obsoleten Spiralskulptur erkenne ich kaum Spuren, die Exemplare sind auch größer (etwa 6:2,5 mm); da dem Autor nur ein erwachsenes (4,6:2 mm) und 2 junge Exemplare bei der Beschreibung vorlagen, konnte er die Variabilität nicht beurteilen. Die Art fällt auf durch ihre geringe Größe, wachsartig gelblich-weiß glänzende Schale und die schlanke Gestalt mit etwas stufigen Umgängen. Sie scheint also ebenso wie *L. mamoreënsis* weiter in Brasilien verbreitet zu sein.

Die Kenntnis brasilianischer bzw. südamerikanischer Arten der Gattung *Leptinaria* dürfte noch manche Lücken aufweisen, weshalb ich auf das Material des Berliner Museums, trotz Fehlens eines genauen Fundortes, hinweisen wollte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 79

Autor(en)/Author(s): Jaeckel Siegfried Gustav Anton August

Artikel/Article: Über einige neotropische Landschnecken. 131-134